

Eine bis jetzt unbekannte Urkunde von Götz v. Berlichingen.

Aus dem Kopalbuch der K. öffentl. Bibliothek zu Stuttgart Cod. hist. Fol. 177 Bl. 128 mitgetheilt von Oberstudienrath Dr. W. Heyd.

Ich Gotfridt von Berliching zu Horneckh¹⁾ der Ellter bekhenn hiemit unnd inn krafft diß brieffs, alls Ich ann weyland den durchleuchtigen hochgeborenen fürsten und hern hern Ulrichen hertzogen zu Würtemberg unnd zu Tegkh, Graven zu MömpPELLgart etc., meinen gnedigen fürsten und hern feeliger und hochlöblicher gedechnus, ettliche forderungen unnd Ansprachen ain (an?) kriegscoften unnd schäden vor drey und dreißig Jaren²⁾ inn meinen underthenigen getrewen diennften, so Ich Jru f. G. bewisen, erlitten unnd dann ettliche austfendige Dienstgeltt auch andersmeer etc. belanngendt gethan unnd nach seiner f. G. absterben Ich bemellte forderungen gegen seinen f. G. verlassenen Son den durchleuchtigen hochgeborenen fürsten und hern hern Christophen hertzogen zu Würtemperg unnd zu Tegk Graven zu MömpPELLgart, auch meinen gnedigen fürsten und hern widerumb ernewert, das demnach sein f. G. die underthenigen getrewen Dienst, so Ich Irer f. G. hern Vatter hochgemelltem meinem gnedigen hern hertzog Ulrichen bewisen, mit gnaden betracht unnd sich mit mir angeregter sachen halber uff ettliche seinen f. G. und mir bewusste mittell gnedighen verglichen hatt, daran Ich undertheniglich woll zufriden und dartzu danckpar bin, uff sollichs dann ich für mich und alle meine Erben, auch beide meine Dochtermänner Johan Reiprecht vonn Büdingen³⁾ unnd Alexander vonn Braubach⁴⁾, welchen ich angeregte anforderung hievor übergeben, bey Edelmans trewen unnd glauben versprochen und zugefagt haben, Ich thue es auch hiemit unnd inn krafft diß brieffs, das Ich meine Erben noch auch benannte meine Dochtermänner ann hochgedachten meinen gnedigen fürsten und hern hertzog Christophen auch seiner f. G. Erben und alle deren zugehörigen angeregter sachen halben inn oder auch außserhalb Rechts kein forderung oder Ansprach nimmermer haben sollen oder wöllen, Alles getrewlich und ungefärd. Mit Urkhund diß brieffs den ich mit meinem Innfigell besigeltt und dartzu hatt obgenennter Johann Reiprecht vonn Büdingen mein Tochterman für sich selbst unnd vonn wegen Alexander vonn Braubachs deß andern meins dochtermans sein Innfigell auch hiefür getruckt, daß ich Johan Reiprecht von Büdingen allso im namen mein und sein gethann, unnd uns damit aller Ansprach und forderung wie obgemellt vertzigen haben hiemit bekhenn. Gebenn zu Stutgart den drey und zweintzigsten tag deß Monats Julii alls mann zallt nach Christi unfers lieben hern gepurt tausentt fünffhundert fünfftzig unnd ein jar.

¹⁾ Verfehrieben statt Hornberg.

²⁾ Genauer 32; denn es kann doch wohl nur der Krieg gemeint sein, welchen Herzog Ulrich gegen den Schwäbischen Bund führte und in welchem Götz die Stadt Möckmühl für jenen vergeblich zu halten suchte (1519).

³⁾ Daß Johann Reiprecht von Büdingen Götzens Tochter Apollonia heimführte, war schon bisher bekannt s. Biedermann, Geschlechtsregister des Kantons Ottenwald tab. CXIV. Ueber das Geschlecht der Reiprechte von B., welche mit dem Haus Yfenburg-Büdingen nur als dessen Vasallen, nicht als Verwandte zusammenhängen, s. Simon, Gesch. des reichsfürstlichen Hauses Yfenburg und Büdingen 1,251.

⁴⁾ Ein solcher findet sich nicht unter den bisher bekannten Dochtermännern von Götz; nur daß die Enkeltochter des letzteren an einen Herrn „Johann Anton von Braubach in Lothringen“ verheirathet war, berichtet Biedermann a. a. O. Auch der kundigste Biograph Götzens, Herr Graf Guftav von Berlichingen-Rollach hat, wie er mir mitzuthellen die Güte hatte, keine Notiz von Alexander von Braubach.